Let's talk about
SPEED

Hallo,

der Konsum von Speed (Amphetamin) bringt große Risiken mit sich. Diese Broschüre wendet sich an alle, die sich über die Wirkung von und die Gefährdung durch Speed informieren wollen. Sie richtet sich auch an Leute, die ab und zu oder regelmäßig Speed konsumieren. Und an Personen, die sich deswegen um diese Menschen Sorgen machen.

Am besten: Finger weg von Speed – aber wer es tut, sollte wenigstens Bescheid wissen.

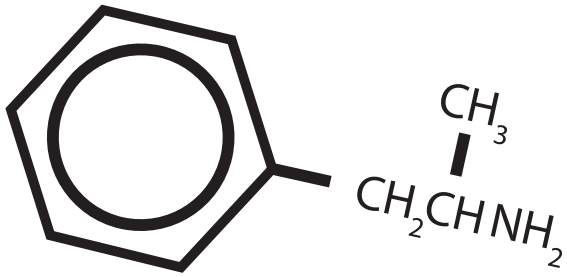
Alex S.:
„Es war mal eine schöne Erfahrung, aber ich möchte meine Träume und Ziele für die Zukunft verwirklichen. Das was wichtig ist und mich nicht mit so was zerstören…“

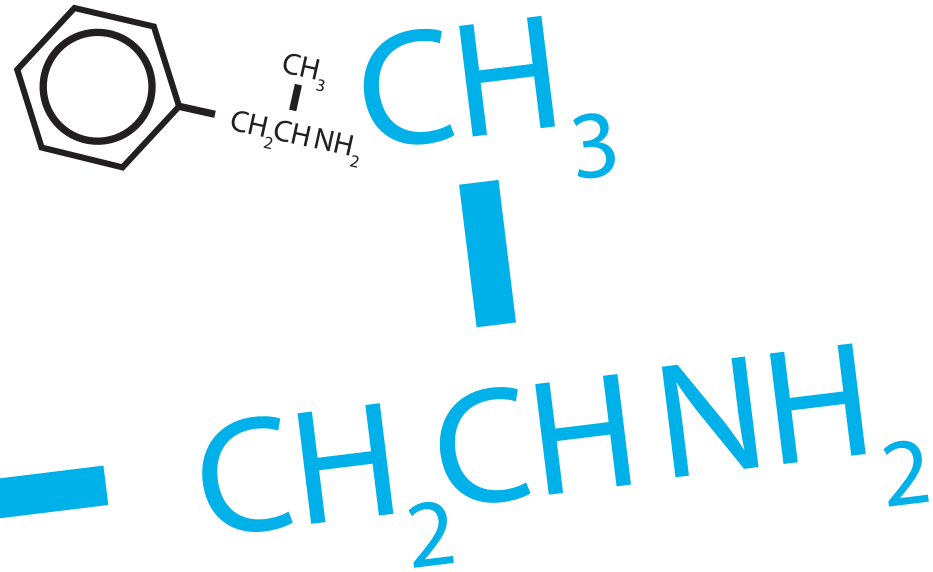
Malte P.:
„Eigentlich wollte ich das Zeug nicht probieren, aber dann hat es ein Kumpel mitgebracht. Ich nahm eine Nase und fast sofort fing ich an zu labern.“

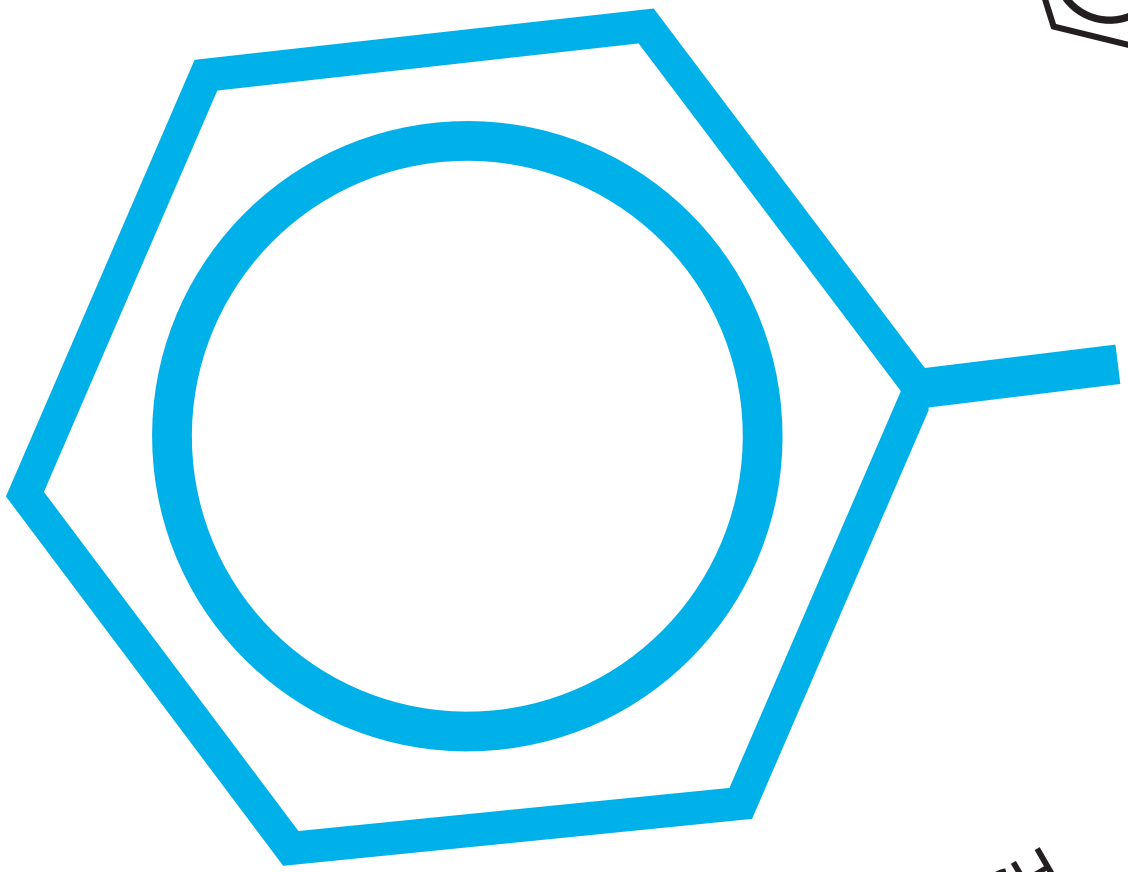
Dorina M.:
„Wachsein, tolle Gespräche, Wohlgefühl… am nächsten Morgen ging es mir sehr schlecht… total müde; obwohl ich hungrig war, bekam ich nichts hinunter; ich bekam kleine Pickel, trockene Haut…“

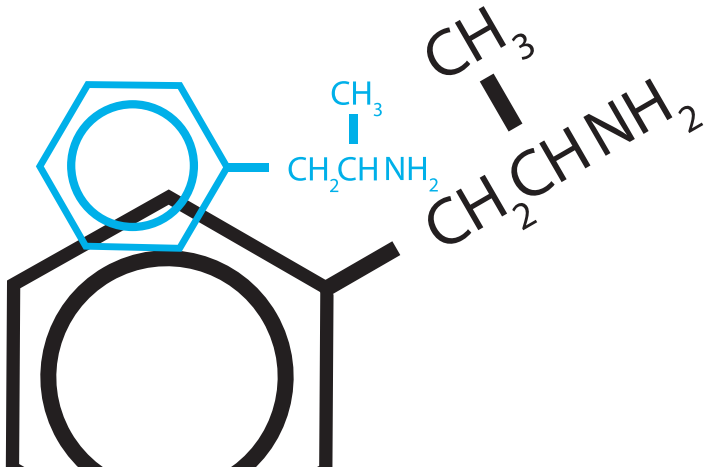
Sarah F.:
„Es ist einfach ein totales Scheißgefühl: Herzrasen, Herzstechen. Eiskalt und wenn man sich bewegt Schweißausbrüche. Krämpfe, Müdigkeit (und trotzdem die Unmöglichkeit zu schlafen). Man kann nicht mehr sitzen oder liegen, sondern muss stehen. Keine zusammenhängenden Gedanken mehr, nur noch wirres Chaos im Kopf.“

Sandra K.:
„Um den ganzen Konsum zu bezahlen, fing ich nach einem halben Jahr an, selbst zu dealen. Mit der Zeit hielt der Wahnsinn Einzug. Aufstehen, Line ziehen, auf die Arbeit, Line ziehen, heim, Line ziehen, wenn’s hoch kommt 2 Stunden schlafen…“


CH3
CH2CHNH2


CH3
CH2CHNH2




CH3
CH2CHNH2
CH3
CH2CHNH2

Speed

(manchmal auch Pep genannt) ist der Straßenausdruck für Amphetamin, einer vollsynthetisch hergestellten, aufputschenden Substanz. Manchmal wird unter dem Namen Speed auch das wesentlich länger und stärker wirkende Methamphetamin (Crystal, Meth, Yaba) verkauft. Die folgenden Informationen beziehen sich hauptsächlich auf den Konsum von Amphetaminen.

Ursprünglich als Medikament entwickelt, wurde und wird Amphetamin wegen seiner aufputschenden und wachhaltenden Wirkung als „Dopingmittel“ von verschiedensten Berufsgruppen missbraucht. Es führt im Gehirn zu einer Ausschüttung der Botenstoffe Adrenalin, Noradrenalin und Dopamin.

Die Gefühle Müdigkeit, Hunger, Durst, Schmerz werden unterdrückt; gleichzeitig steigt das Selbstbewusstsein und die Bereitschaft zu aggressivem Verhalten erhöht sich. Speed wird oft dazu benutzt, um das ganze Wochenende durchzufeiern.

Recht

Amphetamin und Methamphetamin gehören zu den im Betäubungsmittelgesetz aufgeführten illegalen Substanzen. Amphetamin kann vom Arzt als Medikament verschrieben werden, Methamphetamin nicht.

Konsum

Speed wird in der Regel als weißes Pulver, seltener in Tablettenform verkauft. Der Wirkstoffgehalt unterliegt großen Schwankungen, d.h. unklar ist, wie viel Streckmittel bei der illegalen Herstellung beigemengt wurde. Meist wird Speed gesnieft (geschnupft), seltener als Tablette oder in Flüssigkeit aufgelöst geschluckt bzw. getrunken. Die riskanteste Konsumform ist die Injektion.

Rausch

Die Wirkung tritt beim Sniefen nach wenigen Minuten ein und hält 2 bis 8 Stunden an (abhängig von Dosis und Reinheitsgrad). Die Wirkung von Methamphetamin kann wesentlich länger andauern.

High

- Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- „das ganze Wochenende Party machen“
- Hunger, Durst und Müdigkeit werden unterdrückt
- Rededrang
- Anstieg der Spontanität
- Steigerung des Selbstwertgefühls
- euphorische Gefühle
- gesteigerte Empfindungen in der Sexualität
- Halluzinationen

Low

- Gefahr von psychischer Abhängigkeit
- Nasen- und Rachenschleimhäute werden stark angegriffen
- Herzrasen, Herzschäden
- Schwindel, Zittern, Schweißausbrüche
- Kreislaufkollaps
- körperliche Auszehrung, Schwächung des Immunsystems
- Hautentzündungen, „Speedpickel“
- Zahnschmerzen
- Hypernervosität, Paranoia bis hin zur Amphetaminpsychose
- ständige Unruhe, gestörtes Schlafverhalten
- Depressionen, Angstzustände
- Dosissteigerung durch Toleranzbildung
- bei Speedkonsum während der Schwangerschaft besteht die Gefahr, dass Missbildungen beim ungeborenen Kind oder Fehlgeburten auftreten

safer use

Einen „sicheren“ Konsum von Speed gibt es nicht.
Nochmal: Keiner weiß, was in dem Pulver oder der Pille wirklich enthalten ist. Überdosierungen sind sehr schnell möglich. Deshalb lieber Finger weg von Speed. Wer trotzdem meint, er muss, der sollte wenigstens ein paar Aspekte beachten:

- kein Mischkonsum mit anderen Drogen/Medikamenten. Die Gefahren werden durch die Wechselwirkung mit anderen Stoffen deutlich erhöht.
- genügend Wasser trinken – auch wenn kein Durst spürbar ist – und Vitamine zu sich nehmen
- genügend Ruhepausen während des Feierns einlegen.
- niedrig dosieren, kein regelmäßiger Konsum.
- Schnupfröhrchen nur alleine benutzen – gemeinsame Benutzung mit Anderen erhöht die Gefahr der Übertragung von Krankheiten (Herpes, Hepatitis C)

Verhalten im Notfall

- die Person nicht alleine lassen
- Zuwendung geben und mit der Person reden
- Wasser oder Tee zu trinken geben
- an die frische Luft oder an einen ruhigen, kühlen Ort bringen
- wenn die Person nicht mehr ansprechbar ist – in stabile Seitenlage bringen
- im Zweifel immer frühzeitig den Arzt rufen – Tel: 112. Dem Arzt gegenüber mitteilen, was konsumiert wurde
- wenn Mischkonsum vorliegt, herausfinden, was zusätzlich zu Speed konsumiert wurde

Probleme durch Speed?

Bei gesundheitlichen Problemen sollten Sie auf jeden Fall einen Arzt aufsuchen.

Wenn Ihnen der Gedanke kommt, dass Ihr Leben nur im Speed-Rausch „das wahre Leben“ ist, dann läuft etwas gewaltig schief. Hören Sie am besten ganz auf damit oder legen Sie eine lange Konsumpause ein. Machen Sie sich Gedanken, wie Sie Ihre Probleme lösen können. Suchen Sie sich dazu Hilfe. Speed ist keine Lösung.

Wenn Sie aufhören wollen, Speed zu konsumieren, dann kann das ganz schön schwer werden. Oft bedeutet das, Abstand von „auslösenden“ Situationen und Personen zu nehmen.

Sie verlieren dadurch erstmal etwas, aber Sie haben auch die Chance, die negativen Auswirkungen abzustellen und neue Wege zu gehen.

Suchen Sie sich Unterstützung bei einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe.

Die Beratung is

Tipps für Freunde und Angehörige

Wenn Sie sich Sorgen wegen des Speedkonsums eines Menschen machen, der Ihnen viel bedeutet, dann können Sie auch etwas tun.

Es ist vielleicht nicht leicht, weil Sie auf Unverständnis und Ablehnung stoßen – aber viel schlimmer wäre es, nicht zu reagieren und wegzuschauen.

Machen Sie keine Schuldzuweisungen und verurteilen Sie nicht („Du bist doch völlig bescheuert“), sondern versuchen Sie sich in die Person hineinzuversetzen und sprechen Sie von Ihren eigenen Wahrnehmungen, Gefühlen und Befürchtungen. Laden Sie zu gemeinsamen Aktivitäten ohne Drogenkonsum ein.

Leisten Sie keine Mitarbeit beim Vertuschen von konsumbedingten Vorfällen, erledigen Sie nicht die Aufgaben der Person; schonen Sie den Betroffenen nicht, weil es ihm gerade schlecht geht.

Ziehen Sie Grenzen in den Bereichen, in denen der Speedkonsum der Person Sie ängstigt und Ihr eigenes Leben beeinträchtigt.

Lassen Sie sich in einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe unterstützen.

t vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht!

Lassen Sie sich von einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe unterstützen! Die Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht. Lassen Sie sich von einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe unterstützen! Die Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht. Lassen Sie sich von einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe unterstützen! Die Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht. Lassen Sie sich von einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe unterstützen! Die Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht. Lassen Sie sich von einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe unterstützen! Die Beratung ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht. Lassen Sie sich von einer Beratungsstelle in Ihrer Nähe unterstützen! Die Beratung ist ver

Suchtberatungsstellen
in ihrer Nähe unter **www.bzga.de**
➔ Service ➔ Beratungsstellen

Sucht & Drogen Hotline **01805 – 313031**
(anonym, rund um die Uhr besetzt)

Notarzt/ Rettungsdienst **112**

Die fünf „W-Fragen“ für Notrufe

Welche Art des Notfalls bzw. der Verletzung liegt vor? Wie viele Personen sind betroffen? Wo geschah es? Was geschah? Warten auf Rückfragen!

release U21
Prävention Information Beratung

PAUL LECHLER STIFTUNG

Stempel

Diese Broschüre wurde gefördert durch die Paul Lechler Stiftung

© release Stuttgart e.V.

Villastrasse 11, 70190 Stuttgart
0711/60173730
release-villa@release-drogenberatung.de
www.release-drogenberatung.de

Design und Foto Marlene Zimsak